

The background of the page is a dark gray color. On the left side, there is a complex, abstract pattern of overlapping, thin, light gray lines that form a series of irregular, rounded shapes, resembling a cellular or molecular structure. This pattern is more dense on the left and fades towards the right.

JAHRESBERICHT
2009

Vorwort	01
2009 im Rückblick	02
Basisbetrieb der Medienwerkstatt	04
Frauen- und Mädchenspezifische Arbeit	06
User_innen Jour Fixe	06
Ralphs Computerwerkstatt	07
Workshops	
Analoge Fotografie	08
Digitale Fotografie	08
Computer Basics	10
Postkarten gegen Rassismus	10
Politischer Antirassismus	11
Projekte	
Culture Walks	12
Art.Core in Graz	15
Kooperationsprojekt Dokumentarfilm	16
PANGEA als Anlaufstelle für Künstler_innen	19
Schwerpunkt 2009 Öffentlichkeitsarbeit	20
Networking	22
Personal	24
Preise & Anerkennungen	25
Vorschau auf 2010	26
Unser Dank geht an... / Impressum	27
Anhang I:	
Statistiken 2009	28

VORWORT

PANGEA as a non-governmental organisation has been helping asylum seekers and migrants to intergrate into society by teaching them the computer basics in german. The organisation makes it possible for everybody to take part in programmes like photography, graphic-designing, radio workshop and lots of other projects.

Last year PANGEA organised sight-seeings in culture, arts, technology and society in different museums in Linz. The organisation has been a numerous help to the asylum seekers and migrants by the use of internet and learning new things.

For me personally, PANGEA has helped me to get in contact with various people from different countries with different religions, cultural backgrounds and so on. I have been able to develop my communication skills thanks to PANGEA. I have gained more self-confidence when discussing with people. I feel free working with austrians in society and learning their culture and way of life.

Clifford Ankrah

für den Vorstand von PANGEA

2009 IM RÜCKBLICK

Neuer Vorstand

Am 25. 2. 09 haben wir unsere Generalversammlung abgehalten und folgende Personen in den Vorstand gewählt: Amra Commenda (Obfrau), Clifford Ankrah (Stellvertreter der Obfrau), Michael Reindl (Kassier), Ursula Kolar-Hofstätter, Andrea Mayer-Edoloeyi, Andrea Reisinger und David Chuntschukaschwili. Wir sind sehr glücklich darüber, dass es uns gelungen ist, unsere Zielsetzung der Interkulturalität im Vorstand auch in personeller Hinsicht verwirklicht zu haben.

Renovierung der Medienwerkstatt

Nachdem die Medienwerkstatt PANGEA schon seit dem Umzug vom „Elefantenhaus“ am Hauptplatz in die Marienstraße praktisch unverändert war, haben wir alle den Wunsch verspürt, optisch etwas an unseren Räumlichkeiten zu verändern. Aber nicht nur der Wunsch nach Veränderung war Grund für unsere „Renovierung“ der Medienwerkstatt, die wir tage- und räumweise ab dem Sommer 2009 durchgeführt haben. Einerseits haben unsere Wände den neuen Anstrich wirklich gut vertragen können, andererseits wollten wir auch die Funktion verbessern.

So schön die blau-weißen Wände im Computerraum auch waren, kombiniert mit dem Leuchtstoffröhrenlicht haben sie sehr oft kalt gewirkt und waren beim längeren Sitzen im Raum manchmal fast anstrengend für die Augen. Ein neuer Anstrich mit wärmeren Farben hat dies ebenso verbessert wie neue, zusätzliche Beleuchtungskörper an den Wänden. Im „roten“ Raum haben wir durch Pflanzen und Pflanzenlampen erreicht, die Atmosphäre zu verbessern. In der Küche war der neue Anstrich am dringendsten. Die kräftige, freundliche gelbe Farbe, so wie ein neues Licht unterstützen die Nutzung als Besprechungsraum für Teamsitzungen. Die neuen Plexiglaswände hinter der Küchenzeile erleichtern den Abwasch und die Reinigung deutlich.

Insgesamt sind wir mit dem bisherigen Fortschritt der Renovierung sehr zufrieden, und glauben mit relativ wenig finanziellem Einsatz, einigen Sachspenden, und viel Eigenleistung durch Mitarbeiter_innen und User_innen der Medienwerkstatt eine sehr lohnende Verbesserung unserer Infrastruktur erreicht zu haben.

Weiterbildung

Im Jahr 2009 haben PANGEA-MitarbeiterInnen an folgenden Weiterbildungsmaßnahmen teilgenommen, außerdem freuen wir uns, dass unser Mitarbeiter Michael Reindl sein Kunststudium abgeschlossen hat.

Baccalaureat

Unser Grafiker Michael Reindl hat für sein gestalterisches Können auch seine universitäre Qualifizierung erhalten. Er ist nun BA in Grafikdesign, hat aber auch die Aufnahmeprüfung in den Masterstudiengang bestanden. Gratulation!

Sponsoring im Kulturbereich

David Chuntschukaschwili und Nicole Honeck absolvierten das Sponsoring Seminar der KUPF-Akademie und wurden über das breite Spektrum der Möglichkeiten und Kreativität in Förderanträgen im Sponsoringbereich fortgebildet.

Berufseinstiegscoach

Nicole und Ralph waren bei einem bfi-Seminar zum Thema „Berufseinstiegscoach“. Schon bei den Arbeiten zum Filmprojekt mit Migrare für die Tagung „Migration und Arbeitsmarkt“ haben wir alle gemerkt, dass es sehr lohnend wäre, uns bezüglich Hilfestellungen, die wir PANGEA-Nutzer_innen bezüglich des Berufseinstiegs geben können, weiterzubilden. Dies ungeachtet der Tatsache, dass vielen unserer Nutzer_innen als Asylsuchende ein direkter Einstieg in den Arbeitsmarkt und in die Berufsausbildung aus rechtlichen und finanziellen, sowie aus Gründen der Diskriminierung de facto verschlossen bleibt. Es ist wichtig, Perspektiven aufzuzeigen, Möglichkeiten zu erkunden, und zu verhindern, dass nach einem positiv abgeschlossenen Asylverfahren diese Perspektiven schon zu weit weg gerückt sind.

In dem zweitägigen Seminar haben wir nicht nur viele neue Methoden und Tools kennengelernt, aktuelle Sachinformationen und Materialien bekommen, sondern es ist uns auch möglich gewesen, uns mit vielen Leuten aus dem Sozialbereich, die ebenfalls sehr viel mit Migrant_innen, Jugendlichen und Menschen mit biographischen Brüchen in Ausbildungs- oder Berufsverläufen zu tun haben, Erfahrungen auszutauschen und uns zu vernetzen.

Subversive performative Praktiken

In einem sehr intensiven, eintägigen Workshop der KUPF-Akademie mit der Dramaturgin, Theatermacherin und Performerin Dr. phil Regine Müller haben wir zum Thema Interventionen im öffentlichen Raum gearbeitet. Wir haben das Theater in seinem Ursprung als zutiefst politische Kunstform mit einer langen Tradition der Subversion dargestellt bekommen.

Dieser Workshop, der sehr viel theoretischer und abstrakter ausgefallen ist, als wir dies vorher vermutet hätten, hat uns doch viele Impulse gegeben, die wir in unserer weiteren Arbeit und in neuen Projekten sicher zur Weiterarbeit nutzen können. Er hat uns ermöglicht, eigene Praktiken und Projektideen mit anderen Zugängen – nicht zuletzt der Teilnehmer_innen anderer Organisationen aus dem soziokulturellen Bereich – zu vergleichen.

Workshop Politischer Antirassismus

An diesen Workshop haben Clifford Ankrah, Ralph Aichinger und Nicole Honeck von PANGEA partizipiert. Clifford Ankrah, das am stärksten involvierte ehrenamtliche Mitglied bereicherte diesen Kurs aktiv durch sein Mitwirken.

Argumentationstraining gegen Stammtischparolen

Stammtischparolen fallen schnell unkoordiniert und meist in einem lockeren Kreis zwischendurch. Betroffen davon sind marginalisierte Randgruppen, Migrant_innen, Asylwerber_innen, Künstler_innen, Kulturtäter_innen. Ein Reagieren und vor allem ein „richtiges“ Einschreiten wird oftmals unterlassen, weil entweder die Schlagfertigkeit oder der Raum, das Wort zu übernehmen, fehlt oder Strategien, sinnvoll dagegen zu wirken, zu wenig bekannt sind. Da bei PANGEA mehrere von Stammtischparolen betroffene Gruppen zusammenkommen, sammelte ein Teammitglied Tipps und Tricks, wie mensch in solchen Situationen reagieren kann, z.B. durch Entschleunigung, Fakten, ruhig bleiben, Deeskalation und Differenzierung von Gesagtem.

BASISBETRIEB DER MEDIENWERKSTATT

Die Medienwerkstatt bietet den User_innen von PANGEA in erster Linie einen freien Internetzugang, Betreuung, und kleinere Einschulungen sind in den laufenden Betrieb integriert. Jede_r User_in bekommt beim erstmaligen Registrieren eine Mitgliedskarte, auf der Zugangs- und Passwort vermerkt sind.

Sprachlich bietet unser Team neben Deutsch, Englisch, Italienisch, Französisch und auf Anfrage auch Bosnisch/Serbisch/Kroatisch – Kenntnisse in Russisch an, ansonsten sind wir auf Gesten der interkulturellen Kommunikation angewiesen.

Während der regulären Öffnungszeiten gibt es immer Raum und Möglichkeiten, an eigens initiierten Projekten zu arbeiten. Dazu steht ein großer Raum mit Filmschnittplatz und möglichen Requisiten, einer kleinen Grundausstattung zum bildnerischen Werken, ein Computer zur digitalen Bildbearbeitung, etc. zur Verfügung. Der Fantasie und Kreativität seien so wenig wie möglich Grenzen gesetzt, der Selbstaussdruck und die Auseinandersetzung mit Techniken und mit der eigenen Identität sollen sein und haben Raum zur freien Entfaltung.

Integriert in den laufenden Betrieb ist ein speziell eingerichteter Tag für Mädchen und Frauen, fachfrauisch begleitet. Hier sind Menschen eingeladen, die aufgrund von religiöser, ethnischer oder selbstbestimmter Überzeugung als Frau/Mädchen unter Gleichgesinnten arbeiten und werken möchten.

Dienstag: 17:00 bis 21:00 Uhr
Mittwoch: 12:00 bis 18:00 Uhr (Mädchen- und Frauentag)
Donnerstag: 17:00 bis 21:00 Uhr
Freitag: 15:00 bis 19:00 Uhr

Ralphs Computerwerkstatt bietet allen User_innen die Möglichkeit, sich bei größeren und kleineren technischen Problemen mit dem Computer fachmännischen Rat zu holen und Lösungen in Gemeinschaftsarbeit zu erfahren und zu erlernen.



MÄDCHEN- UND FRAUENSPEZIFISCHE ARBEIT

Der Mädchen- und Frauentag ist nach wie vor ein fester Bestandteil der Medienwerkstatt.

Workshops zu den Computerbasics werden in diesem Rahmen regelmäßig angeboten. Auch wenn die Teilnehmerinnenzahl oftmals nicht so hoch ist wie beim Adäquat der männlichen Nutzer, erlaubt es ein sehr intensives Arbeiten und bindet die Nutzerinnen auch neben dem Basisbetrieb an die Medienwerkstatt.

Hauptzielgruppe des Mädchen/Frauentags sind junge Migrantinnen und Österreicherinnen aus Linz und Umgebung. Vor allem Mädchen/Frauen, die aufgrund religiöser oder kultureller „Einschränkungen“ über weniger Freizeitmöglichkeiten verfügen, nutzen dieses Projekt als eine Option, sich aktiv und weitgehend selbstständig zu integrieren. Auch junge Frauen, die schlicht die Möglichkeit des „Untersich-seins“ beanspruchen, sind ein fester Bestandteil dieses Projekts.

Der Mädchentag ist jeden Mittwoch von 12-18 Uhr. Im Rahmen des Mädchentages haben die Besucherinnen natürlich Raum für Plaudereien und ungestörte Unterhaltungen. Sie werden auch nach Bedarf bei sozialen, schulischen und arbeitstechnischen Fragen unterstützt und beraten.

Im letzten Viertel des Jahres 2009 haben wir diesen Tag vermehrt zu einem aktiven Projekttag gemacht. Begonnen haben wir als Aussitzende an der Unteren Donaulände, zunehmend werden auch Culture.Walks, Dunkelkammerworkshops usw. angeboten, und es wird die eigene Kreativität gefördert.

RALPHS COMPUTERWERKSTATT

In den letzten ein, zwei Jahren haben wir bei PANGEA bemerkt, dass immer mehr User_innen mit eigenen Computern (Desktops, aber auch Notebooks) vorbeigekommen sind. Von einfachen Erklärungen zum Betriebssystem oder den Programmen (wie wir sie auch in unseren „Computer Basics“-Workshops abdecken) bis hin zu Hilfe bei der Reparatur kaputter Computer wurden alle Arten von Hilfestellungen benötigt.

Weil wir es einerseits unterstützenswert finden, wenn User_innen unter Anleitung lernen, sich selbst bei Computerproblemen zu helfen, andererseits aber ein dauerndes Verfügbarsein unseres Technikers die anderen Arbeitsabläufe zunehmend gestört hätte, wurde im Herbst 2008 ein klar umgrenzter Zeitrahmen definiert, in dem solche Fragen und Hilfestellungen ihren Platz finden:

Jeden Dienstag von 15.00 bis 17.00 bzw. für die Zeit der Problemlösung, steht unser Techniker Ralph den User_innen zur Verfügung.

Dabei soll nicht kommerziellen Servicebetrieben Konkurrenz gemacht werden, sondern bei kleinen Problemen und Problemchen – die nur mit unverhältnismäßigem finanziellen Aufwand in einem kommerziellen Betrieb gelöst würden – weitergeholfen werden, mit der zusätzlichen didaktischen Ausrichtung, dass die Hintergründe des Problems bzw. dessen Vermeidung erklärt werden.

„Ralphs Computerwerkstatt“ (so der Titel des Projekts) fand am 14. Oktober 2008 zum ersten mal statt, und wird seitdem jeden Dienstag angeboten. Üblicherweise wird sie von 1-2 NutzerInnen pro Woche in Anspruch genommen.

USERINNEN JOUR FIXE

Um die partizipative Offenheit des Vereins zu erhalten und zu gewährleisten wurden im Herbst 2008 User_innen Jour Fixe eingerichtet.

Der Jour Fixe fand 2009 einmal im Monat statt und erhebt den Anspruch, User_innen und Neuzugänger_innen zu fördern und zu vernetzen. Jugendliche können hier mit eigenen Projektideen, inhaltlichen Vorschlägen und Wünschen zu PANGEA kommen und arbeiten in der Gemeinschaft an der Umsetzung des jeweiligen Anliegens.

Innerhalb der Jour Fixe kann eine Dynamik entstehen, die die gruppenspezifischen Prozesse auch auf andere Bereiche ausdehnt. Es können also Freund_innen von außerhalb integriert werden, andere User_innen zum Mitmachen eingeladen werden, und es sind Kooperationen mit anderen Kulturinitiativen ins Auge gefasst.

Es ist uns wichtig, die Jugendlichen mit ihren Wünschen und kreativen Ideen zu unterstützen. Denn genau hier kann die Motivation, sich selbst auszudrücken oder sich selbst für etwas einzusetzen, geschärft werden.

WORKSHOP ANALOGE FOTOGRAFIE

Während wir in den letzten paar Jahren sehr viel Digitalfotografie bei PANGEA gemacht haben, war die Analogfotografie eigentlich fast nur mehr in Form von Abzügen an der Wand und der Archivexemplare des Kalenders, den die Stadt Linz-Integration 2005 mit unseren (damals noch rein analogen) Fotos gemacht hat, präsent.

2009 haben wir beschlossen, dies zu ändern und ganz bewusst wieder auch das „unzeitgemäße“ analoge Schwarzweißfotografieren bei PANGEA zu praktizieren, nicht nur wegen der Sinnlichkeit und direkten Erfahrbarkeit des Vorgangs, der ohne Computertechnik, nur mit Handarbeit und ein paar Chemikalien, Bilder entstehen läßt.

Nach einer kurzen theoretischen Einführung zur Technik der analogen Kamera (wie spannt man einen Film ein, was bewirken Blende und Belichtungszeit) haben wir in der ersten Workshopeinheit bei einem Fotorundgang jeweils einen Film „verschossen“, den wir zusammen mit weiteren Filmen, die die Teilnehmer_innen zwischen den Workshopeinheiten gemacht haben, in der darauffolgenden Einheit entwickelt haben.

Im Jahr 2010 wird diese Workshopreihe fortgeführt werden.

WORKSHOP DIGITALE FOTOGRAFIE

Das Workshopmodul Digitale Fotografie und Bildbearbeitung entstand aufgrund vermehrter Anfragen von User_innen der Medienwerkstatt nach Angeboten in digitaler Fotografie. In früheren Projekten stellten wir bereits fest, dass das Medium Fotografie aufgrund seiner Verbreitung, Einfachheit und nonverbalen Kommunikation unsere User_innen sehr interessiert.

Im ersten Teil des Workshops werden die Teilnehmer_innen mit dem Umgang von Digitalkameras (von PANGEA) vertraut gemacht. Blitzfunktion, Makromodus und Belichtungsautomatik und manuelle Belichtung werden kurz angesprochen und zeitgleich praktisch ausprobiert.

In einem zweiten Workshopteil werden die entstandenen Fotos einfachen Bildbearbeitungen unterzogen. Die Teilnehmer_innen gestalten hierbei die Themen des Workshops selbst. Durch kritische Betrachtung der eigenen Fotografien am Bildschirm stellen sich dann oft Fragen wie: „Kann ich mich selbst an einen anderen Ort retuschieren?“ „Wie kann man die Farbe des Hintergrundes ändern?“ „Kann ich die roten Augen, die ich immer auf meinen Fotos habe, irgendwie wegbekommen?“

Der Workshop wurde im Jahr 2009 insgesamt vier mal angeboten und mit jeweils 2 bis 4 Teilnehmer_innen durchgeführt, die besten Fotos sind auf Flickr zu sehen.

• http://flickr.com/photos/medienwerkstatt_PANGEA



WORKSHOP COMPUTER BASICS

Aufbauend auf unseren bisherigen Erfahrungen mit Seminaren und niedrigschwelligen Coachings in der Medienwerkstatt PANGEA sehen wir folgende Problembereiche bei der Kompetenzvermittlung im Bereich neue Informationstechnologien an unsere Nutzer_innen (vor allem jugendliche MigrantInnen, AsylwerberInnen):

- Stark unterschiedliches, oft niedriges Ausgangsniveau in der Vertrautheit mit Computern, neuen Medien und Informationstechnologien.
- Stark heterogener kultureller Hintergrund: Es ist durchaus nicht ungewöhnlich, dass Nutzer_innen aus fünf oder zehn verschiedenen Ländern am Computerarbeitsplatz Seite an Seite sitzen.
- Sprachliche Probleme
- Geschlechtsspezifische Zugangshürden

Die Inhalte unserer Coachings sind durchaus üblich, da sehr grundlegende Fähigkeiten im Umgang mit Computern und neuen Informationstechnologien vermittelt werden sollen. Es ist die Niedrigschwelligkeit, die Interkulturalität und die individuelle Betreuung in sehr kleinen Gruppen (5 oder weniger TeilnehmerInnen), die dieses Angebot von anderen abhebt.

In der zwanglosen Atmosphäre der Medienwerkstatt können die Nutzer_innen bei der gemeinsamen Arbeit am Projekt positive Erfahrungen sammeln, neues Selbstbewusstsein gewinnen und bei der Lösung von Problemen nebenbei auch wichtige Integrationsleistungen vollbringen.

Der Workshop „Computer Basics“ wurde im Jahr 2009 insgesamt acht mal durchgeführt, mit jeweils 4 bis 8 Teilnehmer_innen.

WORKSHOP POSTKARTEN GEGEN RASSISMUS

Der Workshop „Postkarten gegen Rassismus“ ist zum einen Teil ein reiner Kreativworkshop, in dem User_innen der Medienwerkstatt PANGEA ihr kreatives Potential, sei es Zeichnen, Malen, Illustrieren, Schreiben oder Dichten, einbringen und so einem Publikum zugänglich machen können. Zum anderen Teil ist dieser Workshop weiterführend zu unseren „Computer Basics“-Workshops. Denn vermehrt stellten wir in den letzten Jahren fest, dass das Bedürfnis nach einem Workshopangebot in Richtung Grafik-Design von unseren User_innen gefragt wird.

Im zweiten Teil des Workshops „Postkarten gegen Rassismus“ werden die von den User_innen analog erstellten Skizzen digitalisiert bzw. digitale Grafiken erstellt. Unter Anleitung werden Grafiken für den Druck erstellt (Auflösungen werden besprochen, Farbsysteme erklärt).

Dabei verwenden wir die OpenSource-Software „The Gimp“ (ähnlich Photoshop).

Der Workshop „Postkarten gegen Rassismus“ fand im Jahr 2009 drei mal statt, die Produkte werden mit unserem Imagefolder mitversandt bzw. liegen bei PANGEA auf.

WORKSHOP POLITISCHER ANTIRASSISMUS

Das Schaufenster von PANGEA beinhaltet - und hat sich somit in den Grundfesten dazu „verpflichtet“, sich mit anti-rassistischen Projekten und Ideen nicht nur zu beschäftigen, sondern diese auch aufzuarbeiten. Das heißt nicht nur mit User_innen gemeinsam Aktionen zum Thema zu entwerfen, sondern sich selbst ähnlichen Reflexionen zu unterwerfen. Als die KUPF (Kulturplattform Oberösterreich) in der Kampagne „Kulturarbeit muß zumutbar sein“ einen bezahlten Workshop zum Thema Politischer Antirassismus zum Buchen zur Verfügung stellte machte PANGEA Gebrauch davon.

Der Workshop wurde von Araba Evelyn Johnston-Arthur (Aktivistin, Theorie-Kultur- und Communityarbeiterin) gehalten und erklärte im Prozess des gemeinsamen Erarbeitens Grundideen/-inhalte des politischen Antirassismus.

Insgesamt nahmen neun Personen am Workshop teil. In der Gruppe „startete“ jede_r Teilnehmer_in von einem anderen Standpunkt aus. Diese Bewusstmachung führte nicht nur zu einer Status Quo Analyse von einem_r selbst, sondern brachte auch sehr verschiedene Blickwinkel in die Diskussion mit ein.

Von der Frage „Was ist Rassismus/Antirassismus in Österreich?“ bis hin zu der Fragestellung „Wie können equality targets in der eigenen Organisation strukturell verankert werden?“ wurde sehr viel inhaltlich aufgearbeitet, mit Beispielen von bewusster medialer Intervention veranschaulicht und gleichzeitig zum aktiven Weiterarbeiten angeregt.

In neu gewonnenen Allianzen veranstalteten wir einen gemeinsamen Arbeitstag mit Fiftitu% zum politischen Antirassismus in den Vereinen, den Strukturen und im Umgang mit User_innen. Auch wenn es sicherlich auf längere Sicht eine Umstrukturierung oder mögliche Neubesetzung der Rollen bedeuten wird, war dies für PANGEA ein sehr wichtiger Schritt.

PROJEKT CULTURE.WALKS

Culture.Walks ermöglichen es jungen Migrant_Innen, andere kulturelle Einrichtungen kostenlos zu besuchen. Sie zielen neben dem geschaffenen Zugang auf die Bildung von Allianzen mit sehr verschiedenen Kultureinrichtungen ab. Dadurch werden Barrieren auf der Seite der Besucher_innen abgebaut, und es wird der herkömmlichen Öffentlichkeitsarbeit der Institutionen, die gewisse Klienten nicht erreichen, entgegen gewirkt.

Für junge Migrant_innen, die erst sehr kurz in Österreich sind, aber durchaus auch für andere, fehlt oftmals der Zugang zu kulturellen Einrichtungen. Sie sind nicht bekannt oder können in ihrer hergebrachten Öffentlichkeitsarbeit junge Migrant_innen schwer ansprechen.

Allerdings sind viele kulturelle Einrichtungen in Oberösterreich durchaus interessant für junge Migrant_innen, denn immer wieder wird zu Themen gearbeitet, die an die Lebensrealität der Migrant_innen anknüpfen.

Mittels der Schiene Culture.Walk will PANGEA hier erste Schritte setzen, um Barrieren abzubauen.

2009 gab es durch das Kulturhauptstadtjahr noch mehr Gelegenheiten für Culture.Walks. Die Orte wurden gemeinsam mit den Jugendlichen vereinbart, es wurden sowohl öffentliche Kultureinrichtungen als auch Initiativen der freien Szene besucht. Letztere sind besonders interessant, weil sie zumeist auch unmittelbare Beteiligungsmöglichkeiten anbieten.

Um die partizipative Offenheit der Culture.Walks zu gewährleisten, setzt PANGEA auf zwei Ebenen an:

1. PANGEA hat einen alle sechs Wochen stattfindenden Jour Fixe eingerichtet, bei dem nicht nur das gängige Monatsprogramm diskutiert wird und eigene, von den User_innen mitgebrachte Ideen verwirklicht werden können, sondern auch die Inhalte und Institutionen der bevorstehenden Culture.Walks debattiert werden. Dabei werden auch Verantwortlichkeiten bezüglich einer Kontaktaufnahme mit der jeweiligen Kultureinrichtung, Organisation einer Führung,

An- und Abfahrt verteilt und individuell von den Medienpädagog_innen von PANGEA unterstützt. Jede Person übernimmt nur so viel Verantwortung wie er_sie selbst möchte! Somit gibt es Culture.Walks, die gänzlich von User_innen organisiert und einige die gänzlich vom Team koordiniert wurden.

2. Der geplante Culture.Walk wird in einem monatlichen Programmflyer an verschiedene Organisationen geschickt, auf der Homepage veröffentlicht und in den Computerräumen von PANGEA ausgehängt. Somit können sich Andere (Migrant_innen, Asylsuchende und Österreicher_innen) dem schon geplanten Culture.Walk bei Interesse anschließen. So werden unterschiedliche Gruppen von Teilnehmer_innen gezielt angesprochen. So kann schon in der Planung auf Wünsche und Bedürfnisse eingegangen werden.

Durch die hohe Diversität der Nutzer_innen wird ein interkultureller Austausch allgegenwärtig und ergänzt sich in den unterschiedlichen Wahrnehmungen. Menschen werden direkt in unsere Gesellschaft integriert, durch Teilhabe, Mitbestimmung und Bewegung in öffentlichen Räumen.

PANGEA ist seit 2007 Ausgabestelle für Pässe der Aktion „Hunger auf Kunst und Kultur“, die sozial schwächer gestellten Menschen partiell Zugang zu Kulturveranstaltungen ermöglicht und somit die Culture.Walks unterstützt.

2009 stattgefundene Culture.Walks:

- LinzBlick Stadtbilder in der Kunst (Fünf Personen)
- Ars Electronica Center (drei Personen)
- Höhenrausch (18 Personen)
- RebellInnen (Fünf Personen)
- Integrationsball (23 Personen)
- Kulturlotsinnen (zwei Personen)
- Christkindlmarkt (fünf Personen)



PROJEKT ART.CORE IN GRAZ

Migrant_innen werden in Österreich in vielfältiger Weise benachteiligt, nicht nur rechtlich, auch in alltäglichen Interaktionen. Menschen vom Verein PANGEA möchten auf diese Diskriminierungen aufmerksam machen und sie visualisieren!

Der Verein PANGEA agiert im, mit und um den öffentlichen Raum, fotografisch und mit Straßenschildlicher Intervention. Jeder, der sich zugegen befindet, ist herzlich eingeladen mit zu wirken!

Das soziokulturelle Festival „ART.CORE“ fand in Graz vom 6.05.09 – 09.05.09 rund ums Museum der Wahrnehmung und im Augarten statt. Die Zusammenstellung war für Theoretiker_innen und Praktiker_innen und bot ein Programm, das von wissenschaftlichen Vorträgen und künstlerischen Interventionen getragen wurde. Theoretiker_innen wie Praktiker_innen fanden hier Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen und Kontakte außerhalb der oberösterreichischen Grenzen zu knüpfen. Es war für das Team PANGEA, wie auch für die ehrenamtlich mitwirkenden User_innen eine sehr abwechslungsreiche, schöne, aber auch sehr arbeitsintensive Erfahrung.

Nach einem sehr regen Emailverkehr beschloss PANGEA die Verwirklichung eines Projektes, dessen Durchführung auch als sehr provokant aufgefasst werden konnte. Ein Team aus fünf Personen – User_innen von PANGEA als auch angestellte des Teams – fotografierten verschiedenste Personen im Augarten mit dreieckigen Straßenschildern „Vorrang gewähren“ mit dem Schriftzug „Ausländer“ und „Achtung“ mit der Aufschrift „Inländer“.

Ziel war es dabei, auf die in vielen Köpfen bestehenden Vorurteile aufmerksam zu machen und die eigentlichen Inhalte solcher sichtbar umzudrehen! Die fotografische Aktion fand im öffentlichen Raum (im Augarten) statt.

Jede Begegnung erzielte und führte Gespräche, Diskussionen und Erklärungsbedarf herbei. Es wurden viele Blickwinkel ausgetauscht und erfahren und in jedem Fall „verwirrt“ PANGEA die Normen zumindest für einen kurzen Moment.

Der Moment der „Verwirrung“ wurde zeitlich ausgedehnt. In einem Schnellentwicklungsservice wurden ca. 120 ausgewählte Fotos in vorbereiteten grafischen Rahmen mit den eingearbeiteten Logos von PANGEA und ART.CORE entwickelt und in zweiseitigen Bilderrahmen hängenderweise an den Bäumen im Augarten ausgestellt.

Die fertigen Produkte waren und sind zur freien Entnahme, Menschen, die sich auf den Bildern wiedererkennen und -erkannten, durften und sollten sich einzelne Bilderrahmen abmontieren und mitnehmen, als Erinnerung oder länger fortwährende Überdenkung der eigenen Vorurteile. Die Fotos hingen über die zeitliche Begrenzung des Festivals hinaus im Augarten und waren/sind Teil einer künstlerischen Intervention.

„Es war eine sehr schöne und gelungene Zeit, in der wir uns untereinander besser kennengelernt, vom entdeckten Talent eines Teilnehmers alle geschöpft und in der wir viel gearbeitet und erfahren haben.“

• <http://soku.mur.at/artcore>

KOOPERATIONSPROJEKT DOKUMENTARFILM

Es war einmal eine Medienwerkstatt, die sich eigentlich bezahlten Arbeitsaufträgen entzog...

Im Rahmen der Fachtagung zu Arbeitsmarkt und (Aus-)Bildungssituation von Jugendlichen mit Migrationshintergrund trat migrare an PANGEA heran und erbat eine dokumentarische Filmentwicklung anhand vier bis fünf kurzer Interviewbeiträge, die themenspezifisch einzeln vor verschiedenen Tagungseinheiten eingespielt werden können.

Nach anfänglicher Überwindung, da es kein Film werden sollte, in dem benachteiligte Gruppen z.B. Asylsuchende, zwar mithelfen, aber keine Sprachfrequenz vor der Kamera erhalten, während benachteiligte Migrant_innen sich zu ihrer Situation in Österreich äußern können, wurde schließlich ein Konzept ausgearbeitet, das alle Seiten zufrieden zu stellen schien.

Der Film dokumentierte den Inhalt Arbeitsmarkt – Migration – Jugend und befragte Jugendliche aus verschiedensten Bereichen und aus unterschiedlichen beruflichen und migrantischen Hintergründen zu den inhaltlichen Schwerpunkten „Identitätsfindung/Gefährdungslagen von Jugendlichen mit Migrationshintergrund“, „europäischer Vergleich Bildung/Ausbildung/Arbeitsmarkt – Schwerpunkt Mädchen“, „Bildungsferne Jugendliche“ und „Methodenhandbuch zur beruflichen Beratung jugendlicher MigrantInnen“.

Es wurde versucht alle Beteiligten ungefähr gleich oft zu Wort kommen zu lassen und dies in einem ästhetisch zusammengestellten Sequenzablauf zu präsentieren.

Drei Interviewtermine, bei denen ausser den Interviewpartner_innen auch bfi Trainer_innen anwesend waren, wurden vereinbart. Der erste Termin band eine Gruppe von vier Jugendlichen, die alle den Kurs IBO (integrativer Berufsorientierungskurs) beim bfi besuchen in ein Gespräch, der zweite Termin befragte drei Einzelpersonen, eine, die auch

den eben erwähnten Kurs besucht, einen Jugendlichen, der die HAK absolviert hat und momentan in seinen weiteren Berufsüberlegungen (Studium) steckt, einen Asylsuchenden, der seine momentane Karriere im Fußball sieht, und eine Asylsuchende, die eine Friseurkarriere anstrebt. Der letzte Termin war ein Interview mit einem schon lange mitwirkenden ehrenamtlichen Mitarbeiter von PANGEA, der die Abendmatura gerade nachholt.

Für die Kameraführung, Regie und Schnitt übernahm eine ehemalige Mitarbeiterin von PANGEA, Elisabeth Öfner, die Verantwortung. Durch ihre bereits gesammelte Erfahrung im Filmbereich und ihre Übernahme dieses Auftrags ist der Film ein sehr gelungener Querschnitt geworden, der zwar nicht repräsentativ ist, aber einen sehr schönen und interessanten Einblick in die verschiedenen Bereiche und Sichtweisen dieser Materie bietet.

Die Rechte für den Film liegen bei Migrare, PANGEA hat uneingeschränktes, unentgeltliches Nutzungsrecht.

Die Jugendlichen haben für eine sehr lockere Stimmung gesorgt und in Nachgesprächen oftmals noch viele unterhaltsame Erlebnisse oder Erfahrungen preisgegeben, die leider dem Film entgangen sind, aber zu einem geschmackvollen Abschluss führten.

Alle Mitwirkenden erhielten eine Kopie auf DVD.

Die Tagung von Migrare und anderen Kooperationspartner_innen fand am 04. Juni 2009 statt und der Film kam wie gewollt und gekonnt zum Einsatz!

Eine öffentliche Filmpräsentation mit den User_innen von PANGEA, Eingeladenen und Freund_innen in den gecatereten Räumen von PANGEA fand am 25. Juni 2009 statt.





PANGEA ALS ANLAUF- STELLE FÜR KÜNSTLER_INNEN

Die schon im Jahr 2008 begonnene Unterstützung von Künstler_innen mit Flüchtlingsstatus hat sich im Jahr 2009 wesentlich entwickelt.

Der Fachbeirat VI des Landeskulturbeirats rief einen runden Tisch zum Thema Flüchtlinge im Kunst und Kulturbereich Asyl/Kunst/Flucht ins Leben, an dem neben zahlreichen Flüchtlingsbetreuungsorganisationen und Vertreter_innen aus Kunst- und Kultureinrichtungen der Stadt Linz auch PANGEA intensiv mitarbeitete. PANGEA, als Anlaufstelle für Künstler_innen soll institutionell manifestiert werden. In einem ausgearbeiteten Konzept für eine „Drehscheibe“ wurden folgende zentrale Aufgaben festgehalten:

- die Vermittlung von Informationen,
- die Vernetzung einzelner Einrichtungen und Personen
- die Bildung von Allianzen
- die Setzung von Initiativen
- die Erhebung von Bedürfnissen im Zusammenhang mit dem Thema
- „Flüchtlinge - Asyl - Kunst/Kultur“

Neben der institutionellen Weiterentwicklung wird auch eine Veranstaltung geplant, die in Dreierkonglomeraten (Flüchtlingsbetreuungsorganisationsvertreter_innen, Kunst- und Kultureinrichtung und Künstler_innen mit Asylstatus) zum Thema Exil:Asyl arbeiten sollen. Hier gilt es über den Prozess des miteinander Arbeitens und Reflektierens über inhaltliche Überlappungen, Kontroversen in einer finalen öffentlichen Veranstaltungswoche die Ergebnisse/Kunstwerke/Musikstücke zu präsentieren.

Beispiel einer solchen Woche: Montag Ausstellungseröffnung im Lentos, Theaterpremiere am Dienstag im Theater Phönix, Mittwoch eine Intervention im öffentlichen Raum vom Kunstraum Goethestraße, Donnerstag die Ausstellungseröffnung im OK, Freitag Musikveranstaltung im Kulturverein

KAPU, Samstag abschließende Veranstaltung mit Podiumsdiskussion im Schloßmuseum. Der Schwerpunkt soll auf dem Prozess selbst liegen, auf der Zusammenarbeit und dem Aufbau verschiedener Allianzen zwischen zeitgenössischen exilierten Künstler_innen, den Kultureinrichtungen und den Künstler_innen mit Asylstatus.

Derzeitig angefragte und interessierte Projektpartner_innen sind: Schloßmuseum, OK, Lentos, Theater Phönix, Kulturverein KAPU und Kunstraum Goethestraße.

Diese Veranstaltung dient zusätzlich als Imagekampagne für Asylwerber_innen allgemein, vor allem aber im Kunst- und Kulturbereich (hier wurden verschiedenste Problematiken laut, wie die Nichtanerkennung des_r Künstler_in als Beruf, der noch beschränkteren Möglichkeiten des Arbeitens, etc.), sowie der institutionellen Verankerung der Drehscheibe.

Neben diesen sich entwickelnden Rahmenbedingungen hat bei PANGEA eine kleinere Produktion eines russisch georgischen Regisseurs statt gefunden. In den Räumen von PANGEA unter der Regie von Herrn Chuntschukaschwili wurde in Kooperation mit der Theaterschule ein Fingertheater inszeniert. Es gab eine kleine Premiere am 14.05.2009 mit ca. 20 Zuschauern bei PANGEA, sowie eine Aufführung bei der Caritas im Wohnhaus Waldeggstraße.

Es ist uns wichtig diese strukturellen Entwicklungen zu fördern. Politisch soll am Image des (Wortes) Asylwerber_in gearbeitet und öffentlichkeitswirksam auf strukturelle Mängel aufmerksam gemacht werden, wie z.B. die Beschäftigungsgesetze, die Asylpolitikverschärfung o.ä.

SCHWERPUNKT 2009 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Neben dem Basisbetrieb der Medienwerkstatt, den Workshops und Projekten war es PANGEA im Jahr 2009 ein zentrales Anliegen, gezielte Schritte in die Öffentlichkeit zu tun und PANGEA einem breiterem Publikum zugänglich zu machen.

Dies geschah in zweierlei Weise. Zum einen versuchten wir mit Kleinstprojekten (wie zum Beispiel einem Buttonworkshop) PANGEA aktiv in Wohnhäusern der Caritas zu bewerben.

Zum anderen mit klassischen Werbemaßnahmen. Ja, PANGEA leistete sich 2009 zum ersten Mal einen repräsentativen Vorstellungsfolder in dem wir unsere Angebote zusammenfassten. Um den Wert dieses Imagefolders noch etwas zu erhöhen, ist in jedem Folder eine antirassistische Postkarte, welche wir gemeinsam mit User_innen der Medienwerkstatt entwickelten, inkludiert.

Ein weiterer wichtiger Aspekt der Professionalisierung unserer Öffentlichkeitsarbeit war der Relaunch unserer Website. Die bis dahin verfügbare, schwer aktualisierbare html-Webseite musste einer zeitgemäßerem CMS-Seite (ContentManagementSystem) mit Blog-Charakter weichen. Die Umstellung auf eine CMS-Seite bietet mehrere Vorteile. Nun können alle Mitarbeiter_innen gemeinsam an der Aktualität der Webseite arbeiten. News können wie in einem Blog einfach von jede_r Mitarbeiter_in in Echtzeit online gestellt werden, und so kann ein viel breiteres Spektrum an Information rund um die Aktivitäten des Vereins veröffentlicht werden.

Neben diesem Newsblog sind natürlich weiterhin alle wichtigen Informationen zum Verein selbst, den Projekten und Veranstaltungen online zugänglich.

Ebenso gelang es uns, unser Monatsprogramm einer Neugestaltung zu unterziehen. Bis zum Sommer dieses Jahres war unser Programm monatlich auf selbst kopierten schwarz/weißen Zetteln verfügbar - nicht besonders ansprechend. So wurde das Programm kaum von unseren eigenen Stammuser_innen wahrgenommen. In einem Meeting mit stärker involvierten User_innen kam heraus, dass ein farbiges Programm mit repräsentativen Bildern zu den jeweiligen Veranstaltungen, Workshops, etc. wohl ansprechender und überdies auch interkulturell lesbar wäre. So wurde der monatliche Programmzettel in ein zweimonatlich erscheinendes Programmheftchen umgearbeitet.

Nicht zuletzt sind wohl die PANGEA-Pflasterbriefchen erwähnenswert.

Diese kleinen Give-Aways entstanden in einer quasi-Kooperation mit der Kölner Firma AGB Promotion Productions, die es uns ermöglichte, diese zu sehr günstigen Konditionen zu produzieren.

Unsere Pflasterbriefchen haben - wie fast alle unsere Werbemittel - einen antirassistischen Aufdruck und sind mit jeweils einem hellen und einem dunklen Pflaster bestückt und somit das optimale Werbemittel für PANGEA selbst und unabdingbarer Wegbegleiter für interkulturelle Ausflüge. Denn es kann ja immer was passieren ;)

• <http://www.pangea.at>



NETWORKING

In diesem Jahr war eines unserer Anliegen bei Pangea uns mit anderen Organisationen und Einzelpersonen in unserem Arbeitsbereich zwischen Medien-, Bildungs-, Sozialarbeit und Kunst zu vernetzen.

Neben dem Gemeinschaftsprojekt mit migrare (Film „und außerdem“) haben vor allem auch die verschiedenen Weiterbildungsangebote, die Pangea-Mitarbeiter_innen besucht haben (z.B. die Workshops „subversive performative Praktiken“ und „Berufseinstiegscoach“) uns die Möglichkeit gegeben, uns mit anderen Praktiker_innen in diesen Feldern auszutauschen und Kontakte zu knüpfen. Exemplarisch sollen im folgenden zwei weitere derartige Gelegenheiten zur Vernetzung dargestellt werden:

GEMEINSAME ERSTELLUNG VON EQUALITY TARGETS

(zusammen mit FIFTITU%)

Als Weiterführung des Workshops „Politischer Antirassismus“ haben wir zusammen mit fititu%, der Vernetzungsstelle für Frauen in Kunst und Kultur in Oberösterreich, einen gemeinsamen Workshop zur Erarbeitung von „Equality Targets“ veranstaltet. Nicht nur, dass wir dadurch die Kosten für die Trainerin/Seminarleiterin auf beide Organisationen aufteilen konnten. Auch Fragen wie: Und wie läuft das bei euch ab, wie sind da die Rollen verteilt? Was macht der Vorstand in eurem Verein? Wieviel ehrenamtliche Tätigkeit ist mit bestimmten Rollen verbunden? lieferten Vergleichsmöglichkeiten, wecken aber auch Neugierde auf konkrete Zusammenarbeit in zukünftigen Projekten.

„SOZIALARBEIT & KUNST“ EXKURSION DER FH OÖ

Im April 2009 fand an der FH OÖ Campus Linz eine International Week zur Thematik „Sozialarbeit und Kunst“ statt. Dazu sind Student_innen und Professor_innen von Partner-FHs aus Europa angereist, um sich im Rahmen von Workshops und Exkursionen mit diesem Thema auseinanderzusetzen.

Im Rahmen dieses Programms sind Zeitfenster eingeplant worden, die es den Teilnehmer_innen ermöglichen, verschiedene Einrichtungen in Linz, die sich in der Praxis mit dieser Thematik auseinandersetzen, zu besuchen.

Durch einen ehemaligen Arbeitskollegen von Nicole Honeck, der selbst berufsbegleitender Student Sozialer Arbeit am Campus Linz ist und sich im Organisationsteam der International Week (Leitung Ms. Carolyn Sonneborn-Mayr, International Office Campus Linz) engagierte, kam es zu einem Besuch der interkulturellen Medienwerkstatt PANGEA seitens der Teilnehmer_innen der International Week „Sozialarbeit und Kunst“ am 23. April 2009 um 13:30.

Student_innen und Professor_innen aus Deutschland (Bremen, Jena, Emden), Schweden (Umea), Norwegen (Telemark) und Österreich erhielt vom Team von PANGEA eine Führung durch die Medienwerkstatt, Einblicke in die Arbeitsalltage und der einhergehenden Herausforderungen und Problemstellungen und eine Präsentation kleinerer Projektergebnisse. Plakate aus der Serie „act against racism“ und Informationsmaterialien von PANGEA wurden zur freien Entnahme zur Verfügung gestellt.

Die Exkursionssprachen waren Deutsch und Englisch.

Es war eine für uns sehr interessante Erfahrung und wertvolle Arbeit, sich mit Interessent_innen, sich ebenfalls im Feld bewegenden Menschen, auch aus anderen Ländern, zu Themen wie Kunst, politische Kulturarbeit, Migration und Asylsysteme, Beschäftigungsmöglichkeiten und Finanzierungsformen ähnlicher Organisationen zu unterhalten und auszutauschen.

Nicht zuletzt hoffen wir wichtige Informationen zu unserem Verein gezielt weiter getragen und vielleicht die/den ein/e oder andere Praktikant_in angelockt zu haben.

• <http://www.fh-ooe.at/campus-linz>

• <http://www.fititu.at>



Die Organisation der gesamten Medienwerkstatt sowie die Betreuung der Nutzer_innen und die Sicherstellung der technischen Funktionalität werden zur Zeit von wenigen Mitarbeiter_innen der Medienwerkstatt sichergestellt.

2009 arbeiteten mit: Ralph Aichinger, Mag.a Nicole Honeck und Michael Reindl BA. Weiters engagieren sich - neben den vielen Jugendlichen - ehrenamtlich und/oder aushilfsweise auf Honorarbasis für PANGEA: Clifford Ankrah, Amra Commenda, Sergiu Diaconu, Elvira Kurabasa, Andrea Mayer-Edoloeji, Elisabeth Öfner und Andrea Reisinger.

Mag.a NICOLE HONECK, Geschäftsführerin und Medienpädagogin

1977 in Berlin geboren, Studium der Publizistik und Kommunikationswissenschaft mit dem Schwerpunkt Medienpädagogik und Cultural Studies in Klagenfurt und Absolventin der Akademie Kulturarbeit.

Zuständig für: Öffentlichkeitsarbeit und Vereinsadministration, Finanzdurchführung und -akquise, Netzwerkarbeit, medienpädagogische Betreuung der Jugendlichen und der Nutzer_innen am Mädchen- und Frauentag, Projekte.

Anstellung: 20 h/Woche

RALPH AICHINGER, Techniker und Medienpädagoge

1970 in Linz geboren, Netzwerktechniker und Student der Sozialwirtschaft in Linz.

Zuständig für: Technische Betreuung der Medienwerkstatt, medienpädagogische Betreuung der Jugendlichen, Projektorganisation.

Anstellung: 20 h/Woche

MICHAEL REINDL BA, Grafiker und Medienpädagoge

1980 in Linz geboren, Handelsschule Perg, Akademie für Mediendesign und Werbung Linz, Ausbildung zum Medienpädagogen beim KV Medea und Co-Betreuer der Medienwerkstatt seit 2003. Derzeit Student an der Kunstuniversität Linz (Masterstudium Visuelle Kommunikation. Zuständig für: Medienpädagogische Betreuung der Jugendlichen, Öffentlichkeitsarbeit, Projektorganisation und Workshops.

Anstellung: 7 h/Woche

AMRA COMMENDA, Medienpädagogin

1982 in Bosnien geboren, Ausbildung zur Bürokauffrau Obfrau des Vereins, derzeit in Kinder-Karenz, fallweise Mitarbeit auf Honorarbasis als Medienpädagogin.

CLIFFORD ANKRAH

1980 in Ghana geboren, Ausbildung im zweiten Bildungsweg, derzeit in der 8.Klasse der Allgemeinbildenden Höheren Schule (AHS).

Obfrau-Stellvertreter des Vereins. Ehrenamtliche Mitarbeit in der Betreuung von Jugendlichen und aktives Mitgestalten von Workshops und Projekten.

Clifford Ankrah leistet seine Arbeit ehrenamtlich, da ihm als Asylsuchender der Zugang zum Arbeitsmarkt strukturell sehr erschwert wird.

November 2009:

Integrativer Jugendpreis der Stadt Linz Dank und Anerkennung für das Projekt „Get visible against racism“

<http://www.linz.at/soziales>

November 2008:

Integrativer Jugendpreis der Stadt Linz Dank und Anerkennung für das Projekt „Ich! Eine Provokation?“

<http://www.linz.at/jugend>

November 2006:

Stadt der Kulturen für das Projekt „Schritte“ (Mediencoachings)

<http://www.linz.at/kultur>

Dezember 2005:

Großer Landespreis für Kunst im interkulturellen Dialog Für den Aufbau und die Arbeit von PANGEA wurde dem Verein Medea und der Medienwerkstatt PANGEA der große Landespreis für Kunst im interkulturellen Dialog verliehen.

<http://www.land-oberoesterreich.gv.at>

November 2005:

Integrativer Jugendpreis der Stadt Linz 3. Platz für das Projekt „Sprache des Anderen“

<http://www.linz.at/jugend>

März 2009:

IRIDA - Anerkennungspreis für Kulturvermittlung in neuen sozialen Kontexten für unsere Projektschiene „Culture.Walk“

<http://www.kulturkontakt.or.at>

Dezember 2007:

Förderungspreis für Projekte der Kunst im sozialem Raum 2007

Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur

<http://www.bmukk.gv.at>

November 2006:

Integrativer Jugendpreis der Stadt Linz 3. Platz für das Projekt „BAZARE MUSIK“

Ein Kooperationsprojekt mit dem Verein AFGHANMAUG

<http://www.linz.at/jugend>

Dezember 2005:

Stadt der Kulturen

Hauptpreis in der Kategorie „KlangVielfalt“ für das Projekt „Bazare Musik“ für PANGEA und den Kooperationspartner Afghanmaug.

<http://www.linz.at/kultur>

Oktober 2005:

Interkulturpreis 2005 der Gesellschaft für Kulturpolitik Oberösterreich und der SPÖ Oberösterreich

1. Platz für das Projekt „Act.Against.Racism“

<http://www.gfk-ooe.at/ikpos>

VORSCHAU AUF 2010

Natürlich werden wir auch 2010 den Basisbetrieb der Medienwerkstatt Pangea in ähnlicher Form weiterbetreiben. Aber in diesem Jahr werden wir durch Projektfinanzierungen aufgrund von Juryentscheidungen zwei größere Projekte durchführen, bei zwei anderen Projekten ist die Realisierung noch nicht ganz gesichert. Die beiden Projekte, die wir sicher realisieren werden sind:

Pangea goes abseits (Kupf Innovationstopf 2009)

Die interkulturelle Medienwerkstatt Pangea zieht um! Komplett, mit der gesamten Einrichtung (Sofas, Internetworkstations, Kameras, Schnittplätzen und Team) eröffnet sie für eine Woche in St. Georgen im Attergau. Dieser Ort außerhalb der Ballungszentren, eines von drei Erstaufnahmezentren für Asylsuchende erscheint für Pangea der ideale Anknüpfungspunkt, um durch sein interkulturelles Projektprogramm den Austausch zwischen Menschen niederschwellig und ohne Barrieren zu ermöglichen und kulturelle Impulse im Abseits zu liefern. So lautet die Kurzbeschreibung im Projektantrag. Wir haben uns für St. Georgen bei dieser „Übersiedlung“ entschieden, weil dort nicht nur ein Erstaufnahmezentrum für Asylsuchende ist, sondern auch weil es dort weder für Asylsuchende, noch für „Einheimische“ besonders viele Angebote gibt. Für eine Woche möchten wir das ändern, mit der Perspektive einer hoffentlich zurückbleibenden nachhaltigen Veränderung. Pangea goes abseits wird in der ersten Juliwoche (der letzten Schulwoche in St. Georgen) stattfinden.

Geöffnet: Marienstraße (Stadtteilkulturprojekt, gefördert durch LinzKultur/4)

Dieses Projekt beschäftigt sich mit der unmittelbaren Umgebung der Medienwerkstatt Pangea: Im Schatten der Landstraße, auch vielen Linzer_innen nur als der Durchgang zum Passage-Kaufhaus zum Graben bekannt, versteckt sich die Marienstraße. Mit sehr vielen geschlossenen und unvermieteten Geschäftslokalen, aber auch vielen interessanten Aktivitäten eher versteckt und in Innenhöfen, gelingt es ihr nicht immer, große Menschenmassen anzuziehen, und ihre Geheimnisse preiszugeben. Geöffnet: Marienstraße möchte als ein soziokulturelles Projekt Linzer_innen im Allgemeinen und die Nutzer_innen der Medienwerkstatt Pangea (unter ihnen viele Asylsuchende, die mit Linz und der Österreichischen Kultur und Geschichte noch nicht so vertraut sind), und die Klient_innen der ARGE für Obdachlose im Speziellen zusammenbringen. Anhand der Geschichte der Marienstraße wollen wir Anknüpfungspunkte an ihre konkrete Lebenssituation finden, Kommunikation herausstellen oder verstärken, und mittels einer etwas unkonventionellen – sozialhistorischen – Sicht aktuelle Probleme, Konflikte und Rollenverständnisse neu betrachten. Die so erarbeiteten Ergebnisse sollen an einem Aktionstag in der Straße präsentiert werden, an dem auch andere Einrichtungen, Firmen, Anwohner der Marienstraße Gelegenheit bekommen sich vorzustellen. Geöffnet: Marienstraße wird von Mai 2010 bis zu einem großen Aktionstag anfang September stattfinden.

Neben diesen zwei fixen Projekten ist es sehr wahrscheinlich, dass noch mindestens ein weiteres folgender geplanter bzw. beantragter Projekte 2010 stattfindet:

In „Club all Inclusive“ möchten wir eine Straßenbahn mieten und zum „Ferienclub“ umdekorierten. Mit dem Klischee spielend, dass AsylwerberInnen ein Luxusleben wie im „all inclusive-Club“ führen würden, wollen wir den Linzer_innen im Rahmen des alltäglichen Straßenbahnfahrens die Möglichkeit geben, diese Annahme auf ihren Realitätsgehalt zu überprüfen.

Im Rahmen der Arbeit zu Künstler_innen im Asylstatus soll eine Veranstaltung zum Thema „Exil/Asyl“ stattfinden, die thematisiert, wie Exil/Asyl-Künstler_innen beeinflusst und wie die aufnehmende Gesellschaft damit umgeht.

Eventuelle wiederholt sich unsere Kooperation mit migrare und wir werden wieder einen kurzen Filmbeitrag zu „Migration und Arbeitsmarkt“ drehen.

Unser Dank geht an:



Impressum:

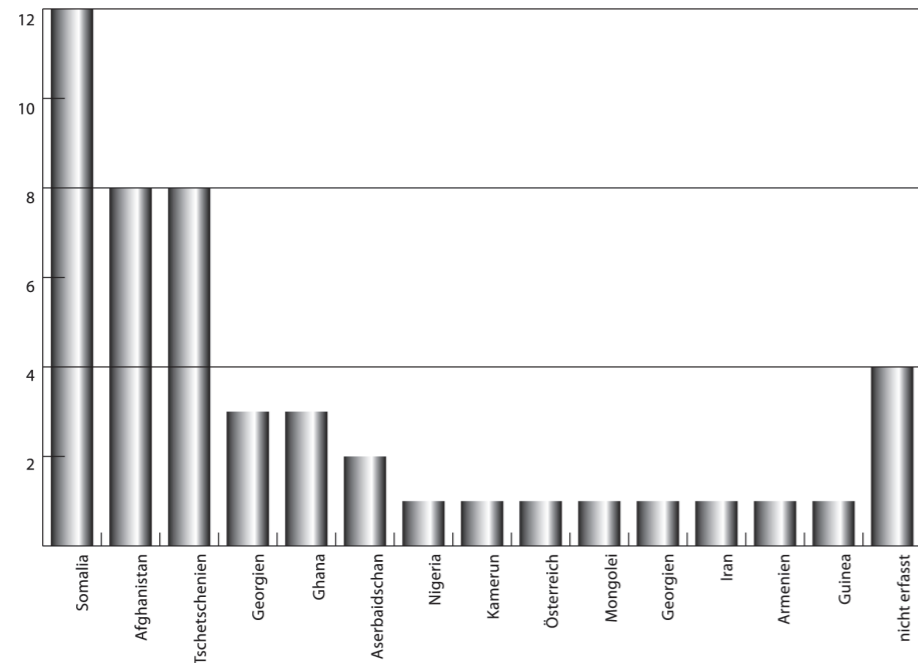
© 2009 Medienwerkstatt PANGEA unter CC:by-nc-sa Lizenz
Marienstraße 10/2
4020 Linz
www.pangea.at
pangea@pangea.at

Fotos: Alle Fotos, Medienwerkstatt PANGEA, CC:by-nc-sa
Foto S.13, Andreas Kepplinger, CC:by-nc-sa

Grafik: Michael Reindl

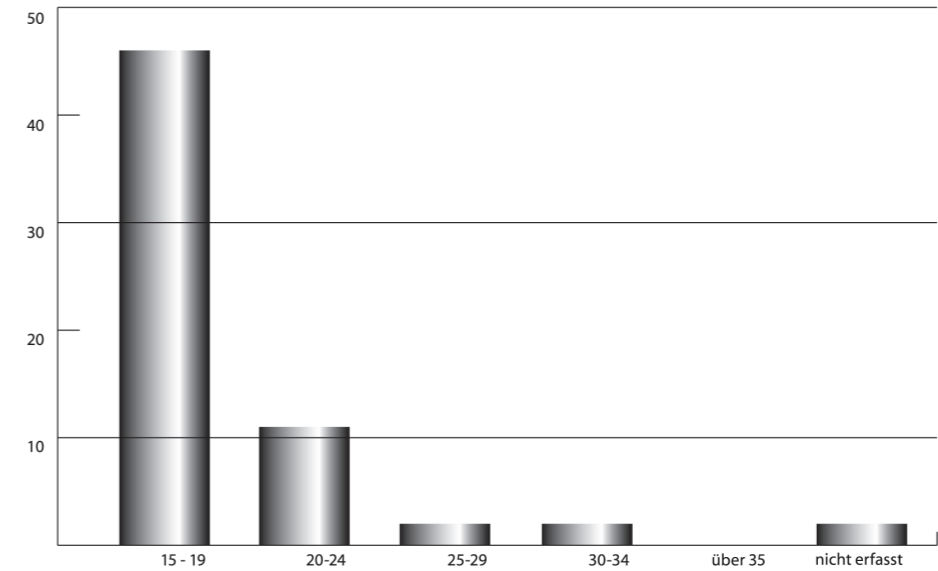
STATISTIKEN 2009

Neuregistrierungen 2009



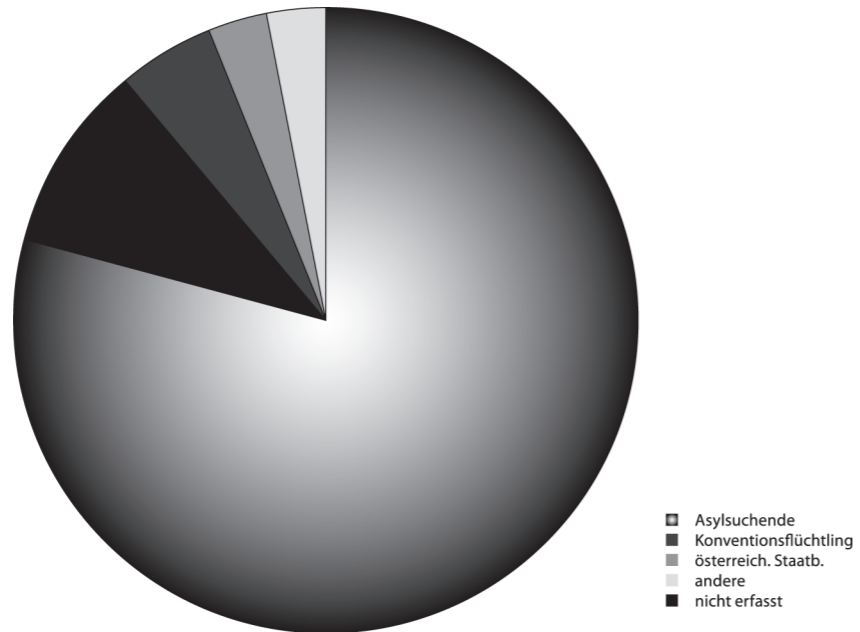
Von den Nutzer_innen selbst angegebene Nationalität der im Jahr 2009 neu registrierten Nutzer_innen.
Insgesamt 47 Neuregistrierungen, von 4 wurde die Nationalität nicht erfasst.

Nutzer_innen nach Alter



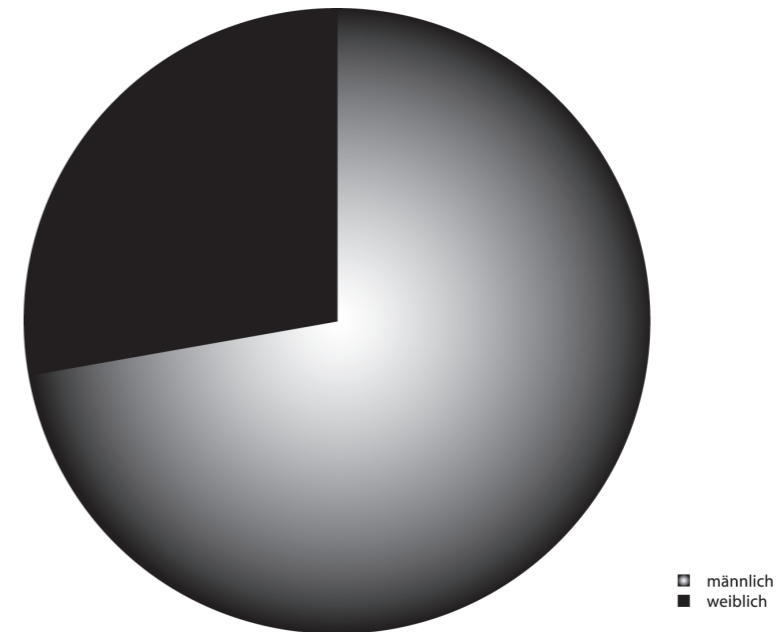
STATISTIKEN 2009

Neuregistrierungen 2009



Von den Nutzer_innen selbst angegebene Nationalität der im Jahr 2009 neu registrierten Nutzer_innen. Insgesamt 47 Neuregistrierungen, von 4 wurde die Nationalität nicht erfasst.

Nutzer_innen nach Geschlecht



Von 47 neu erfassten User_innen waren 34 männlich und 13 weiblich.

PANSEA
interkulturelle medienwerkstatt

